

Redaktion und Administration befinden sich in der  
 Redaktions- und Verlagsdruckerei S. Fr. S. S. S.  
 Piazza Carl I., ebenerdig  
 Telefon Nr. 68.  
 Sprechstunden d. Redaktion:  
 von 7 bis 8 Uhr abends.  
 Druckbedingungen: mit täg-  
 licher Zustellung ins Haus  
 monatlich 2 K 40 h,  
 halbjährlich 7 K 80 h, halbjährlich  
 14 K 40 h und ganz-  
 jährig 28 K 80 h.  
 Einzelpreise 6 h.  
 Druck und Verlag:  
 Redaktions- und Verlagsdruckerei S. Fr. S. S. S.  
 Pola, Piazza Carl I.

# Polner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich  
 um 6 Uhr früh.  
 Abonnements und Anzeigen-  
 zungen (Inserate) werden in  
 der Verlagsdruckerei S. Fr. S. S. S.,  
 Krampl, Piazza Carl I.,  
 entgegen genommen.  
 Anzeigen werden mit 30 h  
 für die Bial gewaltene Zeile,  
 alle Restamenotizen im re-  
 daktionellen Teile mit 50 h  
 für die Zeile berechnet.  
 Verantwortl. Schriftleiter:  
 Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Dienstag, 22. März 1910.

— Nr. 1499 —

## Politisch-militärische Wochenschau.

Auch in der letzten Woche beschäftigten die bereits  
 folgten oder noch beabsichtigten Reisen der Balkan-  
 fürsten das Interesse der europäischen Öffentlichkeit.  
 König Peter wird schon in den nächsten Tagen in  
 Petersburg eintreffen, der Bulgarenzar wird in Kon-  
 stantinopel erwartet und nach ihm werden Peter von  
 Serbien und Nikolaus von Montenegro dem Groß-  
 herrn von Stambul über Weisung Iswolskis ihre  
 Reverenz erweisen. Daß aber auch England den  
 Nachschauen des „Dämons Rußland“ nicht ferne  
 steht, beweist das durchaus nicht zufällige Eintreffen  
 der englischen Mittelmeerflotte am goldenen Horn  
 und — die allerdings bereits dementierten Gerüchte —  
 über einen Besuch König Eduards am türkischen Hofe.  
 Mitobanovic hat — wie zu erwarten war — in Kon-  
 stantinopel nicht viel erreicht. Kenner der orientalischen  
 Diplomatie sehen voraus, daß auch die fürstlichen  
 Besucher des Sultans enttäuscht nach Hause fahren  
 werden.

Die Türkei kennt das Sprichwort: „Hüte dich vor  
 deinen Freunden!“ und ihre Staatsmänner handeln  
 danach. Der Balkanbund wird wohl noch lange ein  
 Traum bleiben. Iswolski blieb der Duma die ge-  
 wünschtesten Aufklärungen über seine Politik schuldig.  
 Er verschauzte sich hinter das bequeme Amtsgewand  
 und mußte die schärfsten Angriffe widerspruchlos  
 über sich ergehen lassen. Während eine friedlichere  
 Stimmung der uniformierten und nicht uniformierten  
 Politiker Griechenlands König und Volk für kurze Zeit  
 zu Atem kommen läßt, haben wüste Unruhen thessalischer  
 Bauern gegen die mohammedanischen Grundbesitzer  
 dieser Provinz die energische Intervention der Türkei  
 veranlaßt. Die rasche, allerdings blutige Unterdrückung  
 türkenfeindlicher Unruhen hat in Rußland befriedigt,  
 dagegen aber in Sofia antimilitärische Demonstrationen  
 der radikalen Nationalisten hervorgerufen. Nach wie  
 vor aber rüftet die Türkei in Erwartung der kommen-  
 den Ereignisse, die auch durch die Hungersnöte  
 der Balkanfürsten nicht aufgehalten werden können.  
 Wieder sind Friedenskundgebungen von deutscher und  
 englischer Seite zu verzeichnen, die prompt von Ein-  
 zügeln über neue Rüstungen zur See beider Staaten  
 gefolgt wurden. Kaiser Wilhelm steht im besten Ein-  
 vernehmen mit seinem königlichen Onkel, Prinz Heinrich  
 ist entzückt von dem ihm in England bereitetem Em-  
 pfange, Bethmann-Hollweg stammelt Worte des Friedens  
 und in den Werften an der Nord- und Ostsee, wie in  
 jenen der atlantischen Küste arbeiten Hunderttausende  
 bei Tag und Nacht am Baue der mächtigsten Panzer-  
 kolosse.

Ein französisches Blatt hat wieder einmal die  
 Engländer vor unserer „Flotte“ zittern gemacht. Wären

wir doch nur halb so stark, als es die Gegner des  
 Dreibundes vermuten! Wirklich befriedigt haben in  
 Frankreich die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers  
 über die politische Reform Elsaß-Lothringens. Der  
 neue Mann versteht es zweifellos, sich die Sympathien  
 der unruhigen Nachbarn Deutschlands zu erwerben,  
 was ihm bisher bei seinen Landsleuten nicht gelungen  
 zu sein scheint. Schon in der Vorwoche erwähnten  
 wir die schweren Sorgen, die Japans Annäherung an  
 Rußland den Vereinigten Staaten bereitet. Nun wird  
 berichtet, daß dieser „Annäherung“ in nicht zu ferne  
 Zeit ein Abkommen der eifrigen Gegner in der  
 Wandschurerei- und Mongoleifrage folgen wird, das fast  
 einer Allianz gleichkommt.

Und gleichzeitig dringen Gerüchte über Vorschläge  
 Japans an Amerika an die Öffentlichkeit, die darauf  
 abzielen, jede aktive Politik der Vereinigten Staaten  
 im fernem Osten durch Zusage materieller Vorteile  
 für immer zu verhindern. Die amerikanischen Staats-  
 männer sind verblüfft, die sie führenden Geldleute er-  
 bittert, das amerikanische Volk ist nervös und voll  
 Mißtrauen gegen die Männer, die die auswärtige  
 Politik leiten.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. März 1910.

**Wedenstage.** 22. März: 1771: Heinz Scholke, Novellist,  
 geb. Magdeburg, († 27. Juni 1848, Karan). 1797: Wilhelm L.  
 Deutscher Kaiser, geb., († 9. März 1888, Berlin). 1799: F. W.  
 Argelande, Astronom, geb., Memel, († 17. Febr. 1876, Bonn).  
 1882: Joh. Wolfgang von Goethe, Deutschlands größter Dichter,  
 † Weimar, (geb. 28. Aug. 1749, Frankfurt a. M.).

**Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz  
 Ferdinand** kreuzte gestern nachmittags mit dem Segel-  
 boot „Eily“ im Kanal von Fasana.

**Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz  
 Salvator in Pola.** Wie wir erfahren, werden  
 Ihre k. u. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Feld-  
 marschallleutnant Erzherzog Franz Salvator  
 und Höchstseiner Gemahlin am 13. April an Bord  
 S. M. S. „Miramar“ in den hiesigen Gewässern ein-  
 treffen und Brioni und Pola besuchen. Von hier  
 aus werden dann Ihre k. u. k. Hoheiten mit dem  
 Abendschnellzuge wieder nach Wien reisen.

**Postafel in Brioni.** Sonntag fand bei Seiner  
 k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand  
 und Ihrer Hoheit der Herzogin von Hohenberg  
 eine Postafel statt, der u. a. beigezogen waren: Konter-  
 admiral von Bourguignon, die Linienkapitän-  
 kapitäne Dulaub, Kastner, Fath, v. Barry,  
 Löfler und Luis, Fregattenkapitän Baron  
 Meyern-Hohenberg und Korvettenkapitän  
 Nikollits, Stabsarzt Viehm und Linienkapitän-  
 leutnant Dietrich Edler v. Sacksefeld.

**Zum Stapellauf S. M. S. „Brinyi“.** Be-  
 züglich der Stapellauffestlichkeiten in Triest am 12. April  
 ist bisher folgendes bekannt: Ihre k. u. k. Hoheiten,  
 der durchlauchtigste Herr F. M. Erzherzog Franz  
 Salvator und Höchstseiner Gemahlin treffen be-  
 reits am Vorabend um 7 Uhr 56 Min. am Staats-  
 bahnhofe in Triest ein. In der Suite Ihrer k. u. k.  
 Hoheiten werden sich Kammervorsteher Baron Lederer  
 und Hofdame Gräfin Bombelles befinden. Am  
 Bahnhofe findet ein reglementmäßiger Empfang statt.  
 Am 12. April um 10 Uhr 15 Min. erfolgt auf  
 S. M. S. „Miramar“ die Ueberfahrt Ihrer k. u. k.  
 Hoheiten nach S. Marco und um 1 Uhr findet an  
 Bord S. M. S. „Miramar“ ein Hofdiner statt. Am  
 Stapellaufstage werden die Reserverstabschiffe festlich  
 beleuchtet sein.

**Statthalter Prinz Hohenlohe** trifft heute  
 vormittags in Pola ein, um die Installation des  
 Bürgermeisters, welche um 11 Uhr stattfindet, vorzu-  
 nehmen.

**Dienstbestimmungen.** Zum Kommandanten  
 S. M. S. „Nautilus“: Korvettenkapitän Vitus Vo-  
 cina. — Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdin-  
 and“: Korvettenkapitän Marius Klatovic.

**Post für S. M. S. „Kaiser Karl VI.“** Die  
 Postabfertigung an S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ wird  
 erfolgen: a) nach Bahia vom Postamte Wien 76  
 am 27. März, 1. und 2. April um 8 Uhr 55 Min.  
 vormittags, vom Postamte Triest 1 am 26., 31. März,  
 1. April, um 6 Uhr 50 Min. abends; b) nach Rio  
 de Janeiro vom Postamte Wien 76 am 8., 10.,  
 11., 15. April um 8 Uhr 55 Min. vormittags, vom  
 Postamte Triest 1 am 7., 9., 10., 14. April um 6 Uhr  
 50 Min. abends. Ankunft: a) in Bahia am 6., 10.,  
 15. und 17. April, b) in Rio de Janeiro am 25.,  
 26. April, 2. Mai.

**Schiffsnachricht.** Laut Marinekommandotele-  
 gramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ vorgestern  
 zu zwölftägigem Aufenthalte in Shanghai ein-  
 gelaufen. Alles wohl.

**Ankunft einer englischen Yacht.** Gestern um  
 11½ Uhr vormittags lief die englische Dampfyacht  
 „Rovenko“, von Fiume kommend, hier ein und  
 vertäute sich an einer Boje im Handelshafen. An  
 Bord befindet sich der Eigentümer Sir Max Waechter  
 samt Gemahlin, sowie mehrere Gäste. Nächstes Reise-  
 ziel Spalato. Die Yacht war vordem Eigentum Sr.  
 kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Karl Stefan.

**Todesfall.** Samstag um 8 Uhr abends ist der  
 k. u. k. Marineoberbaupolier d. R. Johann Bauer  
 nach kurzen schweren Leiden im 66. Lebensjahre ver-  
 schieden. Die Beerdigung findet nach vorheriger Ein-  
 segnung in der Marinepfarrkirche heute den 22. d. um

## Kleines Feuilleton.

**Zueger als Bergsteiger.** Der große Ober-  
 bürgermeister und Volksmann Zueger scheint kein  
 großer Bergsteiger gewesen zu sein, obwohl er die Be-  
 strebungen der Alpenvereine stets warm unterstützte.  
 Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Arnold Berl teilt  
 darüber aus Zuegers Jugendzeit in der „N. Fr. Pr.“  
 folgendes mit: Im Sommer 1877 machte Dr. Zueger  
 mit mir und meinem jüngeren, derzeit in Berlin als  
 Bankier etablirten Bruder Ludwig einen dreiwöchigen  
 Ausflug in die Tiroler Berge. Wir unternahmen da-  
 mals eine Tour von Windisch-Matrat übers Kaiser-  
 und Bergertörl und über die Leitertöpfe und den  
 Pasterzengletscher zum Glocknerhaus. Als wir den  
 Bergsteig passierten, kamen wir an abschüssiger Stelle  
 an einen schmalen Fußpfad, den wir überqueren mußten.  
 Durch kurz vorher eingetretenes Regenwetter war der  
 Fußpfad etwas schlüpfrig geworden. Dr. Zueger weigerte  
 sich beharrlich, diese für einen halbwegs gelibten  
 Touristen ungefährliche Stelle zu passieren. Meine  
 dringenden Vorstellungen, daß wir nicht weit von  
 unserem Ziele entfernt wären und doch nicht vier bis  
 fünf Stunden zurückgehen könnten, blieben fruchtlos,  
 und erst als ich ihm den Antrag stellte, er möge sich  
 von unserem Führer hinüberführen lassen, wir beide

würden ihm dann auch ohne Führer folgen, stimmte  
 er zu und kam ohne Unfall an das Ende der ver-  
 meintlich gefährlichen Stelle. Als ich und mein Bruder  
 ihm dann rasch nachfolgten, hörten wir ihn, noch von  
 der überstandenen Angst ganz aufgeregt, ein lautes  
 Vaterunser beten. Daß Dr. Zueger sehr jähzornig war,  
 zeigte eine andere Episode, die Dr. Berl erzählt und  
 die sich während derselben Tiroler Reise abspielte.  
 Beim Abstieg vom Monte Piano nach Mithrina machte  
 Dr. Zueger einen Fehltritt und kam zu Falle. „Das  
 ängstliche Gesicht das er dabei machte“, — so schreibt  
 Dr. Berl —, „reizte uns, da der Fall an einer ganz  
 ungefährlichen Stelle auf einem breiten Fußwege er-  
 folgte, zum Lachen. Dr. Zueger geriet darüber in helle  
 Wut, erhob sich rasch und schwang seinen Bergstock  
 drohend gegen meinen, auf dem abschüssigen Terrain  
 unter ihm stehenden, jüngeren, damals kaum 20jährigen  
 Bruder. Wir beschwichtigten ihn aber, und das gute  
 Einvernehmen zwischen uns war bald wieder her-  
 gestellt.“

**Der dickste Mensch der Welt.** In der  
 Auvergne starb dieser Tage der Friedensrichter Moland,  
 der wohl der schwerste und fetteste Mensch der Welt  
 war; er wog 258 kg, hatte einen Brustumfang von  
 1,83 m und „erfreute sich“ eines so unheimlich dicken  
 Bauches, daß er sich zu Fuß nicht mehr fortbewegen

konnte. Natürlich konnte er auch die Eisenbahn nicht  
 benutzen, da die Etkren der Eisenbahnwagen nicht  
 breit genug waren, um ihn durchzulassen. Um von  
 seinem Hause zum Gerichtsgebäude zu gelangen, mußte  
 der Friedensrichter auf einer Art Karren, der eigens  
 für ihn konstruiert worden war, Platz nehmen. Man  
 richtete den Karren so auf, daß die Deichsel vertikal in  
 die Luft ragte, bugfierte den Dicken unter großer Kraft-  
 entfaltung hinein, brachte dann den Wagen unter  
 ebenso großen Kraftanstrengungen wieder in die hori-  
 zontale Richtung und spannte zwei kräftige Pferde  
 vor, die den Koloss zum Tribunal schleppen mußten.  
 Um den Richter in den Sarg legen zu können, mußte  
 man ein überaus kunstvolles Hebelsystem zur An-  
 wendung bringen; die beiden Finkfänge und der Holz-  
 sarg wogen zusammen mehr als fünf Zentner. Da die  
 Leiche durch die Türöffnung nicht aus dem Hause ge-  
 schafft werden konnte, mußte man eigens eine Fenster-  
 wand niederlegen. Es ist selbstverständlich, daß kein  
 Leichenwagen die unheimlich schwere Leiche zum Fried-  
 hofe befördern konnte; man mußte den Sarg mit der  
 Leiche daher auf einen festen, großen Leiterwagen legen  
 und den Richter auf diese Weise zur Kirche und zur  
 letzten Ruhestatt bringen.

**Die Todesstrafe in der Schweiz.** Die  
 Bundesverfassung von 1874 hat die Todesstrafe in der



4 Uhr nachmittags vom l. u. f. Marinespitale aus auf den Marinefriedhof statt. Die hl. Seelenmesse wird in obgenannter Pfarrkirche morgen den 23. d. um 8 Uhr früh gelesen werden.

**Spenden.** Zum Andenken des verstorbenen Mitglieds Siegfried Böbl spendet die Firma Fröhlich & Böbl 10 K dem Marinekindergarten, 10 K dem Deutschen Kindergarten und 10 K für die armen Kinder der Marine-Volksschulen. Die Beträge können bei der Administration erhoben werden.

**Infektionskrankheiten in Pola.** Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 21. März 1910: 15 Krankheitsfälle an Masern, 2 Krankheitsfälle an Bauchtyphus.

**Die Erfolge der österreichischen Adriafischerei.** Die vor kurzem bekannt gewordenen statistischen Daten über die Ergebnisse der österreichischen Seefischereibetriebe in der Adria lassen einen Fortschritt gegen die vergangenen Jahre erkennen. Die Ausbeute an Fischen betrug im Jahre 1909 32.19 Millionen Stück, die ein Gewicht von 13 Millionen Kilogramm hatten und den Wert von 9.2 Millionen Kronen darstellten. Die Fischerei betrieb 15.600 Personen mit 4600 Booten. An Fangnetzen, Geräten und Booten sind nachweisbar 5 Millionen Kronen investiert. Die Fischkonservenbetriebe erzeugten 11 Millionen Dosen in Del eingelegerter Sardellen, ferner 24.000 Dosen Thunfisch, 46.000 Dosen Seespeckel und drei Millionen Kilogramm eingefalzener oder mariniertes Fischkonserven. Der Wert dieser Produktion betrug elf Millionen Kronen. Aus diesen wenigen Daten ist zu entnehmen, daß die inländische Seefischerei beginnt, ein bedeutender Faktor für die Konsumverhältnisse der Küstenländer und angrenzenden Gegenden zu werden, wobei übrigens auch zu konstatieren ist, daß sie in neuester Zeit selbst im tieferen Binnenlande an Absatz gewinnt.

**Die Hauptprüfungen für die Kriegsschule und die höheren Kurse.** Die Hauptprüfungen für die höheren militärischen Fachbildungsanstalten finden heuer programmäßig in der zweiten Septemberhälfte statt. Von den zur Ablegung der Vorprüfung für die Kriegsschule und den höheren Artilleriekurs im Januar l. J. zugelassenen 122, bzw. 26 Offizieren haben 78, resp. 19 für diese Anstalten die Hauptprüfung abzulegen; diese Prüfung haben für den höheren Geniekurs — der im Schuljahre 1910/11 mit dem 1. und 3. Jahrgang aufgestellt sein wird — alle „Vorprüfungen“ (13) abzulegen. In den 1. Jahrgang dürften zirka zwei Drittel der jetzt einberufenen Offiziere kommen.

**Der dalmatinische Schiffsahrtsdienst.** Der Budgetauschluß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat über Antrag des Abg. Dr. Steinwender beschlossen, die Beratung über die Vorlage betreffend den mit dem österreichischen Lloyd hinsichtlich des dalmatinischen Schiffsahrtsdienstes vorbereiteten neuen Vertrag zu vertagen. Wenn ein Wiener Blatt dabei die Vermutung anspricht, daß Dr. Steinwender damit der Regierung die Notwendigkeit der Rekonstruktion des Kabinetts habe zu Gemüte führen wollen, so trifft das sicher nicht zu, allein Dr. Steinwender pflegt eben in seiner ausgeprochenen partikularistischen Richtung niemals auf die allgemeinen Interessen Rücksicht zu nehmen. Wenn man versichert, daß die Gefahr, daß der 7%ige Aufschlag auf die Südbahntarife aufrecht erhalten bleiben sollte, es notwendig mache, daß erst nach der Klärung der Südbahnfrage über die Neuregelung des dalmatinischen Schiffsahrtsdienstes gesprochen werden könne, so trifft das nicht zu. Der Schiffsahrtsverkehr nach Dalmatien hat sich besonders im letzten Jahre derart gehoben, daß neue Abmachungen mit dem Lloyd nötig sind und darum schlägt das Handelsministerium vor,

daß statt drei Einfahrten künftig vier bis sieben zwischen Triest und Dalmatien eingerichtet werden sollen. Daß die Förderung der österreichischen Adriafischerei nur halbes Werk ist, solange nicht auch die Eisenbahntarife nach Triest entsprechend gestaltet werden, ist selbstverständlich und niemand wird bestreiten, daß ein Widerspruch darin liegt, wenn der Staat einerseits den Schiffsahrtsverkehr mit Dalmatien materiell fördert, andererseits aber durch Verlastung des 7%igen Aufschlages auf die Südbahntarife den Verkehr zur Adria auf dieser Linie verteuern hilft. Allein, ganz abgesehen davon, daß der Adriaverkehr doch nicht allein von der Südbahn gespeist wird, sondern auch, und zwar in stetig steigendem Maße, von der Tauernbahn, hat die Vertagung der erwähnten Vorlage im Ausschusse schon darum keinen Zweck, weil gerade diese Verhältnisse eine Erörterung des Zusammenhanges des Eisenbahn- und Schiffsahrtsverkehrs als durchaus notwendig erscheinen lassen. Es wäre daher viel mehr im öffentlichen Interesse gelegen gewesen, wenn durch die Vertagung der Lloydvorlage Gelegenheit gegeben worden wäre, mit aller Entschiedenheit gegen den 7%igen Tarifanschlag der Südbahn Stellung zu nehmen und ein großzügiges Adriaverkehrsprogramm zu entwerfen, das den Eisenbahnverkehr nach der Adria mit dem Triester Schiffsahrtsdienst in Einklang gebracht hätte. In dieser Beziehung gibt es so manches zu reformieren. Erstens ist es ein Übel, daß die Staatsbahnenverbindung Wiens mit Triest keinen Tages Schnellzug aufweist, zweitens aber ist es vollständig unstatthaft, daß der Wien-Triester Nachtschnellzug an die wirtlichen Schiffsverbindungen des Lloyd, besonders an die nach Dalmatien, keinen direkten Anschluß hat. Alle diese Fragen im Budgetauschusse in Ruhe zu besprechen, wäre erspriechlicher gewesen als die Sache zu vertagen.

**Dampferkatastrophe vermutet.** Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Direktion der Westindischen Postdampferlinie hat durch Vermittlung des Ministeriums des Auswärtigen von dem niederländischen Konsul in Vortien die Mitteilung erhalten, daß bei Belle Isle, an der Westküste Frankreichs, eine Rettungsboje und ein Bootsruder mit dem Namen „Prinz Wilhelm II. Amsterdam“ gefunden sind, ferner bei der benachbarten Insel Hoedic eine Plakattafel, die ebenfalls von einem Dampfer der Linie herrührt. Obwohl das Auffinden dieser Gegenstände noch keinen unmittelbaren Schluß auf den Untergang des Dampfers zuläßt, gibt es doch Anlaß zu den ernstesten Besorgungen.

**800 Personen an der japanischen Ostküste umgekommen.** Während eines außerordentlich starken Sturmes sind an der Ostküste Japans über 50 Fahrzeuge untergegangen. 800 Personen sollen hierbei den Tod gefunden haben.

**Interessante Berliner Daten.** Im Januar d. J. wurden in Berlin 40 Zwillingspaare und in einem Falle Drillinge geboren. 6 Saugfrauen und drei Witwen heirateten Witwer, die damit eine dritte Ehe eingingen. Noch mehr Witwen bewiesen aber nur eine Jungfrau und eine Witwe, die Geschiedenen in dritter Ehe ein neues Heim bereiteten. Sieben geschiedene Frauen reichten Männern ihre Hand, die ihre Frauen verlassen hatten, vier Witwen machten es diesen Frauen nach und 47 Jungfrauen ehelichten geschiedene Männer im Januar d. J.

**Argentinisches Kasernenleben.** Geradezu grauenhafte Zustände in den argentinischen Kasernen enthält das angesehenste Blatt der Republik „La Nacion“. Danach sind die Kasernenzimmer nicht nur bespielslos schmutzig, sondern auch derart überfüllt, daß viele Soldaten am bloßen Boden schlafen müssen. Die Bettwäsche wird wochenlang nicht gewechselt und eine geregelte Zuweisung der Schlafstellen existiert nicht. Die Monturen sind dick und schwer und starren von Schmutz. Die Kleider von Venten, die mit ansteckenden Krankheiten behaftet waren, werden ohne vorher gereinigt oder desinfiziert zu werden, an die Rekruten ausgegeben.

**Der Krater Tomah wieder in Tätigkeit.** Auf den Mollaten hat der Krater Tomah zwei Parafordbrüher vollkommen vernichtet. Zwei junge Kaufleute, angeblich Holländer, werden vermißt. Ueber 200 Eingeborene sind tot. Zu leiden hatte nur die Ostseite der Insel Bunu. Viele Gewürzplantagen wurden vernichtet. Auf den Inseln der Umgebung wurden heftige Erdstöße verspürt.

**Fahrradsmörder.** Johann Priovrat, Steinmez aus Medolino meldete, daß ihm am 20. d. M. um 7 Uhr abends sein Fahrrad, welches er vor dem Gasthause in der Via Medolino Nr. 87 stehen ließ, von unbekanntem Dieben gestohlen wurde.

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Marinetasino.** Mittwoch den 23. d. findet im großen Saale des Marinetasinos ein Konzert des ersten Harmonisten der Wiener Hofoper, königl. preuß. Kammermusiker Herrn Alfred Polly unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn Otto Weer statt. Entree 2 K. Näheres am Anschlag im Marinetasino. Anfang 6 Uhr

abends. — Mittwoch den 23. d. wird in der Restauration des Marinetasinos eine Musikharmonie gespielt. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

**Bekanntmachung.** Heute, den 22. d. wird Herr l. u. f. Hauptmann des Geniestabes Kurt Roe Eder von Nordberg im großen Saale des Marinetasinos einen Vortrag halten über „Die Verteidigung von Arims, fortifikatorische Betrachtungen hierüber“. Anfang 6 Uhr abends.

**Deutsches Prim.** Wie wir erfahren, veranstaltet dieser Verein am 9. April l. J. wieder einen Familienabend, wobei ein einaktiges Lustspiel aufgeführt werden soll. Herr Professor Dr. Proding er wird in gewohnter Weise Geschichten aus den Alpen zum Vortrage bringen; außerdem soll ein Gefangenhumorzug aufgeführt werden. Nach Schluß der Vorträge Tanz, wie beim ersten Familienabend.

**Der Verein der Kanzeleihilfen und Kanzelehilfsarbeiter** der l. u. f. Kriegsmarine hält am 1. April im Restaurant „Pilsner Urquelle“ seine zweite ordentliche Generalversammlung ab. Beginn präzis 8 Uhr 30 Min. abends. Die Mitglieder werden im eigenen sowie im Interesse des Vereines erjucht, zahlreich zu erscheinen.

**Im Theater** brachte gestern das Marineorchester die Operette „Geisha“ recht gut zum Vortrage. Das Ensemble A u g e i n i spielte wider Erwarten nicht so wie sonst, das ganze Spiel war, mit Ausnahme des letzten Aktes, etwas langathmig und gefiel daher wenig. Von den Darstellern hat sich nur Fräulein R a z z o l i als Französin recht hübsch und reizend ihrer Rolle entledigt. — Heute gelangt nochmals „Sogno d' un Walzer“ zur Aufführung.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sorgia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Das Leichenbegängnis des Bürgermeisters Doktor Luiger. 2. Besichtigung von Venu (nach der Natur). 3. Adrienne von Verbeaux, oder: Eine ausgefodrene Ehrenjache (Stunsttragödie). 4. Verfluchte Herberge. (Komisch.)

**Militärisches.**

**Urlaube.** 3 Monate Mchbrl. 2. Kl. Emil Bartl (für Pest-Üng.). 12 Tage Mchbrl. Jakob Merkl (für Triest und Istrien). 10 Tage Mchbrl.-Jug. Josef Garreis (für Graz). 8 Tage Ob.-Werst. Karl Pecene (für Wien). 7 Tage Mch.-J. Theodor Wram (für Triest und Istrien). 7 Tage Freg.-J. Hans Lang Eder von Waldthurn (für Wien). 7 Tage Freg.-J. Karl Kravak (für Wien). 7 Tage Mar.-Lehrer Anton Schmidt (für Trofneiten).

**Ergänzungsstand des Automobilabers im Mobilisierungsfalle.** Sämtliche unterstehende Truppenkörper bzw. Abteilungen und Anstalten haben eine Nachweisung über die in ihrem Grundbuchstabe befindlichen Metallarbeiter, Elektromonteur und Automobilmechaniker des Reserve- und Ersatzreservestandes mit folgenden Rubriken dem Korpskommando direkt vorzulegen: Charge, Name, Assentjahr, Profession, zünftiger politischer Bezirk, zuständiges Ergänzungsbezirkskommando, Anmerkung. In der Rubrik „Anmerkung“ ist anzuführen, ob der betreffende Mann bereits in Dienstleistung beim Automobilabder oder bei einer mit Motorfahrzeugen dotierten Heeresanstalt gestanden war.

**Waffenübungen bei der Verpflegbranche.** Im heurigen Jahre haben bei der Verpflegbranche die Reserve-Unteroffiziere, Gefreiten und Verpflegsoldaten der Assentjahrgänge 1901, 1903 und 1905 eine 23 tägige Waffenübung abzuleisten; auf ebenfolange wird auch der Ersatzreserve-Assentjahrgang 1907 einberufen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann bei seinerzeit aktiv gebient habenden Mannschaften die Waffenübungsbauer auf 18 (bei Oberleutnants und Fleischhauern 8) Tage reduziert werden.

**Salutschüsse aus Feldgeschützen.** Der Reichskriegsministerial-Erlaß vom 28. Februar l. J. bestimmt, daß die 9 cm M. 75 Feldgeschütze unumkehr die anschließliche Widmung als Fahrschulgeschütze zu erhalten haben.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des l. t. Korrespondenzbüreaus.)

**Der 80. Geburtstag des Gardekaptäns Grafen Beck.**

W i e n, 21. März. Der Kaiser fuhr heute mittags im offenen Leibwagen vor der Privatwohnung des Gardekaptäns Grafen Beck vor und beglückwünschte persönlich den Grafen Beck zu seinem 80. Geburtstag.

W i e n, 21. März. Der Kaiser empfing heute mittags den anlässlich des 80. Geburtstages des Gardekaptäns Grafen Beck hier eingetroffenen Kommandeur des königl. preussischen Infanterieregiments Nr. 19, Obersten von Hahn, in besonderer Audienz.

**Oesterreich-Ungarn und Rußland.** Petersburg, 21. März. (Pet. Tel.-Ag.) Die in der letzten Zeit zwischen den Kabinetten von Petersburg und Wien geführten Verhandlungen haben zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt. Nachdem durch diesen Gebäuenaustausch erwiesen worden war, daß auf dem Gebiete der Balkanangelegenheiten zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn eine vollständige Uebereinstimmung der politischen Prinzipien bestehe, sind die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen wieder hergestellt worden. Die

Schweiz abgejchafft. Vier Jahre später wurde sie auf Wunsch einiger, besonders katholischer Kantone, die eine Zunahme der Verbrechen konstatierten, wieder fakultativ eingeführt. Theoretisch machten nur die Kantone Luzern, Freiburg, Wallis, St. Gallen und die Urkantone davon Gebrauch, aber auch hier wurde prokisch meist das ausgesprochene Todesurteil im letzten Augenblick durch Begnadigung erjezt. Einzelne Hinrichtungen kamen jedoch vor, die zwei letzten im Kanton Freiburg, davon eine im 20. Jahrhundert. Gegenwärtig liegen wieder zwei schwere Fälle in Luzern und Freiburg vor. Dort hat ein gewisser Muff vier Personen ermordet, hier ein Mann namens Maillard seine erste und zweite Frau. Die Verurteilung zum Tode ist ausgesprochen, die Begnadigung aber nicht wahrscheinlich; am wenigsten hat der Freiburger Wüder darauf Ansichts. Nun erhebt sich aber jetzt ein materielles Hindernis. Die Schweiz besitzt nur eine Guillotine, dem Kanton Schaffhausen gehörend, bei die Todesstrafe abgejchafft hat. Nun hat Schaffhausen nach der letzten Hinrichtung beschlossen, seine Guillotine nicht mehr auszuliehen. Woher wollen die Freiburger und Luzerner sie beziehen? Gegen eine Anschaffung dieser Art kränt sich der Volkswille und die öffentliche Meinung. Wird man sie aus Deutschland oder Frankreich leihen? Ein schweres Problem, das die Gemüter bewegt.



kaiserlich russische Regierung hat von dem Vorstehenden die anderen Kabinette durch eine Note memoire vom 20. März verständigt, welchem sieben Schriftstücke beigefügt sind n. a. eine Depesche des Ministers des Aeußern Iswolski an den russischen Geschäftsträger in Wien vom 13. Jänner 1910, worin der Minister von seiner Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg berichtet. Unter Hinweis auf die peinliche Situation, die durch den Zwischenfall mit dem bekannten Artikel der „Fortnightly Review“ herbeigeführt wurde, ersucht Graf Berchtold den Minister, ihm die Form bekanntzugeben, welche das Wiener Kabinett einer für Iswolski befriedigenden Retifikation geben könnte. Iswolski erwidert, daß er den Zwischenfall als abgeschlossenen betrachte, und daß eine solche persönliche Genehmigung keineswegs die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland verbessern würde, insofern jede auf dem Balkan auftauchende Frage rasch einen für die europäischen Dinge gefährlichen, akuten Charakter annehmen konnte. Nach seiner Ansicht nach wäre es daher von Wichtigkeit, über das Mittel nachzudenken, sich frei auszusprechen, nicht über frühere Zwischenfälle persönlicher Natur, sondern über die Richtung der zukünftigen Politik der beiden Staaten. Graf Berchtold drückte, in dem er versprach, diese Unterredung als eine durchaus private zu betrachten, die Absicht aus, von ihr dem Grafen Lehrenthal Mitteilung zu machen.

**Der deutsche Reichskanzler in Rom.**

R o m, 21. März. Die Blätter widmen dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg herzliche Begrüßungsartikel. Die „Tribuna“ hebt die politischen Verdienste des Reichskanzlers hervor. „Giornale d'Italia“ betont die Gefühle der Sympathie des Reichskanzlers für Italien und seine Verdienste um die Pflege der Beziehungen zwischen Italien und Deutschland, die auf dem Dreibunde und auf dem gegenseitigen Vertrauen der beiden Regierungen beruhend, vorzügliche seien. Das Blatt bezeichnet den Reichskanzler als einen Mann von modernen Ideen, liberaler Gesinnung, friedlicher Voransetzung und versöhnlicher Absichten. Es gibt seiner Freude über den Besuch des Reichskanzlers Ausdruck, dem es im Namen aller, die den hohen Wert des Dreibundes und der herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien schätzen, einen Gruß entbietet.

R o m, 21. März. Der deutsche Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist um 1 Uhr 15 Min. mittags hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom Unterstaatssekretär des Aeußern di Scala und dem Generalsekretär Bollati vom Ministerium des Aeußern als Vertreter der Regierung, sowie vom deutschen Botschafter beim Quirinal von Jagow und dem Gesandten beim Vatikan von Wühlberg begrüßt.

**Flottgemachter Auswandererdampfer.**

K o p e n h a g e n, 21. März. Der am 12. März l. J. in Christiansfjord auf Grund geratene Kopenhagener Auswandererdampfer „United States“ ist vor-mittag wieder flott gemacht worden. Der Dampfer wird zur Untersuchung des Schiffskörpers nach Horken geschleppt. Das Schiff scheint nur unbedeutenden Schaden erlitten zu haben.

**Riesenbrand in Yokohama.**

Y o k o h a m a, 21. März. Hier brach eine Feuers-brand aus, durch welche 500 Häuser zerstört wurden. 3000 Menschen sind obdachlos.

**Telegraphischer Wetterbericht**

Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. März 1910.

**Allgemeine Uebersicht**

Das Hochdruckgebiet hat sich teilsförmig vom W her über Zentraluropa vorgeschoben. Die Depressionen im N und S sind stationär geblieben und haben an Intensität zugenommen. In der Monarchie meist bewölkt, schwache NW-W-Brise, fächer. An der Adria im N halb- im S ganz bewölkt, im N frische, im S mäßig frische Bora; geringe Temperaturunterschiede. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Großenteils wolkig, frische Bora, später teilweise Auf-heitung. Keine wesentliche Temperaturänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.8 2 Uhr nachm. 754.5 C Temperatur um 7 „ + 9.6 2 „ „ 13.0 Regenüberschuß für Pola: 28.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.4 Ausgegeben um 3 Uhr 45 nachmittags.

**Schloß Osterno.**

20 Roman von H. S. Merriman. — Nachdruck verboten.

Mit dem Briefe in der Hand wartete Karl auf Pauls Zustimmung. „Sehen Sie, alle Welt weiß, daß das Wohl der Bayern Ihnen gleichgültig ist,“ erklärte er. „Es wäre ganz unnatürlich, wenn Sie plötzlich so großes Interesse zeigten und aus lauter Barmherzigkeit nach Thors gingen.“

Paul nickte zustimmend.

„Ich sehe es ein, obwohl ich gestehe, daß ich manch-mal vergesse, wofür ich eigentlich gelte.“

Steinweg lachte behaglich, während er den Brief zusammenfaltete und zur Tür schritt.

„Ich werde ihn abschicken,“ sagte er.

11.

In Thors.

Unter den Fenstern eines langen, niedrigen, steiner-nen Hauses, das auffallend einer Festung glich, klopf mit leisem Klatschen der Oster hin. Ein der Fenster stand offen, und eine wunderbare Musik lönte daraus hervor, um sich mit der Stimme des Wassers zu ver-mischen und im Flüstern der Fichtenwälder zu ver-hallen.

Es war ein kleines Zimmer, und unter den prächtigen Tapeten konnte man die Umrisse roh zubehauener Steine erkennen. Ueberall lagen Dinge umher, die einer Frau gehörten; in einer Vase auf einem niedrigen, starken Tische standen Blumen, an den Wänden be-fanden sich ein paar gute Stiche, vor den Fenstern reiche Vorhänge, außerdem waren niedrige Fauteuils, ein Sopha, ein Fächer zu sehen, — aber es war nicht das Zimmer einer Frau, und die Musik, die es er-füllte, die von den rauhen Steinwänden widerhallte, war keine frauenhafte Musik. Sie war mehr als männ-lich, nicht irdisch, fast göttlich. Es war Orig, mit dem ausliegenden Schlag eines kranken, vielleicht gebrochenen Herzens, wie ihn die Musik dieses Meisters gewöhnlich besitz.

Das Mädchen war ganz allein. Die Gegenwart einer anderen Person würde das, was in den Saiten pochte, sicherlich zum Schweigen gebracht haben. Ganz plötzlich hielt sie inne, denn sie wußte, wie die wunder-lichen, lezten Töne zu spielen sind, sie wußte etwas was kein Meister sie gelehrt hatte. Einen Augenblick später drehte sie sich an dem Sessel herum und schaute in das Licht hinaus. Es war nachmittag, ein russischer Herbstnachmittag, und das rosige Licht verjüngte ein Gesicht, das durchaus nicht schön war, nie schön sein konnte, ein Gesicht, über das sich selbst seine Eigen-tümerin, ein Weib, nie einer Musik hingeben konnte. Es war breit und kräftig, mit zu weit auseinander-gehenden Augen, einer zu breiten und niedrigen Stirn, einem zu schweren Kinn, einem zu entschlossenen Rande. Die Augen waren mandelförmig, tiefe, leiden-schaftliche, blaue Augen in dem Kopfe einer Mon-golin.

Die junge Dame horchte offenbar auf etwas. Sie warf einen Blick auf eine kleine, goldene Uhr auf dem Kaminsims, dann auf das offene Fenster, erhob sich — sie war klein und ziemlich breit gebaut — und ging ans Fenster.

„Jetzt muß er in ein paar Minuten zurück sein,“ murmelte sie vor sich hin.

Sie legte die Hand auf die Stirn und schob mit einer leichten, ungeduldbigen Bewegung, in der vielleicht etwas wie eine große Angst lag, ihr Haar zurück. Ein paar Augenblicke trommelte sie mäßig auf dem Fenster-brett, dann ging sie mit einem raschen, leichten Seufzer zum Klavier zurück. Während des Sehens machte sie von Zeit zu Zeit eine nickende Bewegung mit dem Kopfe, wie Schulkinder, die zu viel Haare haben. Die Ursache dieser nervösen Bewegung war ein wunder-voller, goldener Hops, der bis weit unter ihren Gürtel hinabhielt.

Katharina Vanowitsch vergötterte fast ihr Haar. Sie wußte, daß unter zehntausend Frauen nicht eine ihr in dieser weiblichen Pracht gleichkam, wußte es ebenso zweifellos, als sie wußte, daß sie häßlich war. Der leztteren Tatsache trat sie mit einer unerschütterlichen, kalten Ueberzeugung gegenüber, die durchaus nichts Weibliches an sich hatte. Sie sagte nicht, daß sie häß-lich sei, um Widerspruch zu erregen, sondern sie sprach gar nie darüber; sie war in dieser Ueberzeugung auf-gewachsen, und da sie über jeden Zweifel stand, so stand sie auch außerhalb jeder Erörterung. Ihre ganze Weib-lichkeit, ihre ganze Eitelkeit schien sich auf ihr Haar zu konzentrieren. Es war ihr einziger Stolz, vielleicht ihre einzige Hoffnung. Schon manche Frau ist wegen ihrer Stimme geliebt worden; Katharina besaß eine sehr me-todische Stimme, tief und stark, leidenschaftlich, zärtlich, wenn sie wollte, faszinierend, allein nicht zum Vertreiben. Wenn eine schöne Stimme Liebe erzeugen kann, warum nicht auch schönes Haar?

(Fortsetzung folgt.)

**Brant-Seide** von 1 Str. 35 per Meter an in allen Farben. Grando und schon verpakt ins Haus geliefert. Neiche Musterwahl umgehend. Sölden-Fbkt. HENNEBERG, Zürich.

Durch Vergrößerung meines Lesezirkels sind einige Abonnements freigeworden.

**Neue Bücher in der Leihbibliothek**

**E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

**Antike Gemälde** römischer Imperatoren, n. zw. Vite-lius, Nero, Titus, Domitian, Librianus, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preis-würdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wort & mehr, in fetter Schrift & heller. Nur gegen Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stiierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Jenes reizende schwarze Fräulein**, welches Samstag abends von zwei Damen und Herrn war, und auf das Matt aufmerk-sam gemacht wurde, wird gebeten, wann und wo Wiedersehen möglich wäre. Unter „Deutnant“ an die Administration. 379

**Klavierstimmer** gut und verlässlich, bittet um gütige Aufträge. Korrespondenzkarte genügt. Alb Schulmeister, Via Helgoland 16, IV. Stod 56. 386

**Deutliches Stubenmädchen** sucht Posten bis 1. April. Adresse: Spitalstraße 31. 381

**Belucht Wälthelopterin** auf Maschine. Anträge a. d. Abmin. 383

**Waldmeister oder Wältherin** die mit Maschinen arbeiten ge-sucht. Adresse i. b. Abm. 384

**Perfekte Schneiderin** die vorzüglich arbeitet, ins Haus gesucht. Anträge an die Administration. 385

**Mädchen für Alles** welches kochen kann, wird sofort aufge-nommen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 387

**Rinderfräulein** wird aufgenommen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 387

**Deutsche Frau** wird gesucht als Bedienerin zur Anshilfe. Vor-stellung nur von 3-4 Uhr. Adresse in der Ad-ministration. 371

**Zwei elegant möblierte Zimmer** (Schlafzimmer und Salon) mit freiem Eingang, Gas, Parquetboden, Aussicht auf die Piazza Port Aurea, zu ver-mieten. Civo S. Stefano 1, 2. Stod. 344

**Elegant möbliertes Kabinett** eventuell mit Kost, bei angehehe-ner Familie an Beamten oder Pensionisten sofort zu vermieten. Via Metastasio 8, 1. St. 389

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Muzio 43. 382

**Möbliertes Zimmer** in einer Villa, mit echter Wiener Kost zu vermieten. Via Stanfowich 22. 380

**Eine Wohnung** bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabi-netten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Lauger, Via Siffano 16, 1. St. 388

**Für Feldwebel** 2 Just.-Dj.-Säbel, wenig gebraucht, 1 Schafo, 1 Paar Schuhe, billig zu verkaufen. Via S. Martino 42, 1. Stod, links. 336

**Blusen** von 5 K an, Seidenstoffe um 30 K, Blumen und Schleier billigst. Piazza Carli 1, 1. St. 387

**Betten und Bettdecken** rein und gut erhalten, zu kaufen ge-sucht. Adresse in der Administ. 107

**Kokostäuler** Tische, Glasflasche, Schneiderruppe, starkes Maß, zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 387

**Zu verkaufen.** Eine Krebuz, ein Kichentasten und ein Postler-sessel. Via Tartini 5, 2. St., rechts. 361

**Holzklitten** für Postpakete zu verkaufen. Forgo, Via Sergia Nr. 21. 112

**Südmarkkerzen**, prima, in vier Größen zu haben bei: M. Müller, Viktualiengeschäft, Riva del Mercato und beim Jahlmeister des Vereines 113

**Zu verkaufen.** Die Realität Hotel „Belvedere“ ist zu ver-kaufen. Ankauf erleiht der Besitzer Alois Nitschmann. Zwischenhändler ausgeschlossen. 50

**Kleiner Besitz** Monte Capelletta, an der verlängerten Via Quadrato und der Via Muzio gelegen, zirka 4300 Quadratmeter Grund, Haus mit 2 Zimmern, Küche, Holzement-bach, Stall- und Wirtschaftsgebäude, sehr günstige Lage. Preis für alles, wie es liegt und steht, 18.000 K. Zahlung nach Ueber-entkommen. Ankauf bei Konrad Karl Egner, Via Desenghi Nr 14. 372

**Geluche** Informationen, Stellungsangelegenheiten, Ratsschlüge, Kautionsergänzungen und Belehnungen, langfristige Darlehen zu 6%. Bureau in Militärangelegenheiten. Piazza Carli 1. 387

**Chemische Putzerei und Färberei.** Uebernahmestelle: Piazza Carli 1, 1. St. links. 76

Was der „Kosmos“ für den Naturfreund, Was der „Mikrokosmos“ für den Mikroskopiker, Was „Natur und Erziehung“ für Eltern, Leh-rer und Pädagogen,

Was der „Kunstwart“ für Kunstfreunde ist, das sollen die von uns herausgegebenen **Technischen Monatshefte** für den Tech-niker und Ingenieur sein.

Vorrätig in der Solrinner'schen Buchhandlung (G. Makler.)

**Osterkarten**

in reicher Auswahl zu haben in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

**Sanitätsgeschäft „Hustria“**

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systemo Gürtel und Monats-bluden, Irrigatore, Leibeschlüssel etc. Medizinische Solfon, allmetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Rechte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 9



**Spezial-Wein-Export echter Lissaner Rot- und Weissweine**

**Maria Mardešić**

**Weingroshandlung u. Export. Pola, Via Barbacani 5.**

Referentia Sr. F. u. I. Oselet bei d. hochl. Herrn Grafen Franz Ferdinand des hochl. k. u. k. Erbprinzen in Wien, S. W. Kriesschiff, bei d. k. u. k. Marine-Konsummagazin sowie anderer hoher Persönlichkeiten.  
Bedeutet an der Pariser Weltausstellung 1900 und Prager Landwirtschaftl. Ausstellung im Mai 1908. Ehrendiplom London 1906. Goldenes Kreuz Prag 1908. Goldene Medaille Wien 1909.

Obige Firma empfiehlt Lissaner Inselweine u. zw.: Weiss-Weine: „Maraschino“, natursüss, „Vugava“, I und II. — Rot-Weine: „Zarač“ (besonders empfehlend für Rekonvaleszenten), „Pospilje“ (Spezialität), „Opollo“ (Blutwein) I, hochfein und II. fein. — Flaschen-Weine: „Admiral-Dessert“ und „Tegetthoff“. — Fischkonserven aus der berühmten Lissaner Aktiengesellschaft.

**Rotweine ab 15, Weissweine ab 18.**  
(Preisliste gratis und franko.)

**GYDRA'S  
ROGGEN-  
KAFFEE**

5kg Postsendung 4 K 50  
franko. Probemuster gratis.

**Vydra's Nahrungsmittel-  
Fabrik** oooooo Prag

**Wollen Sie eine genau gehende Uhr?**

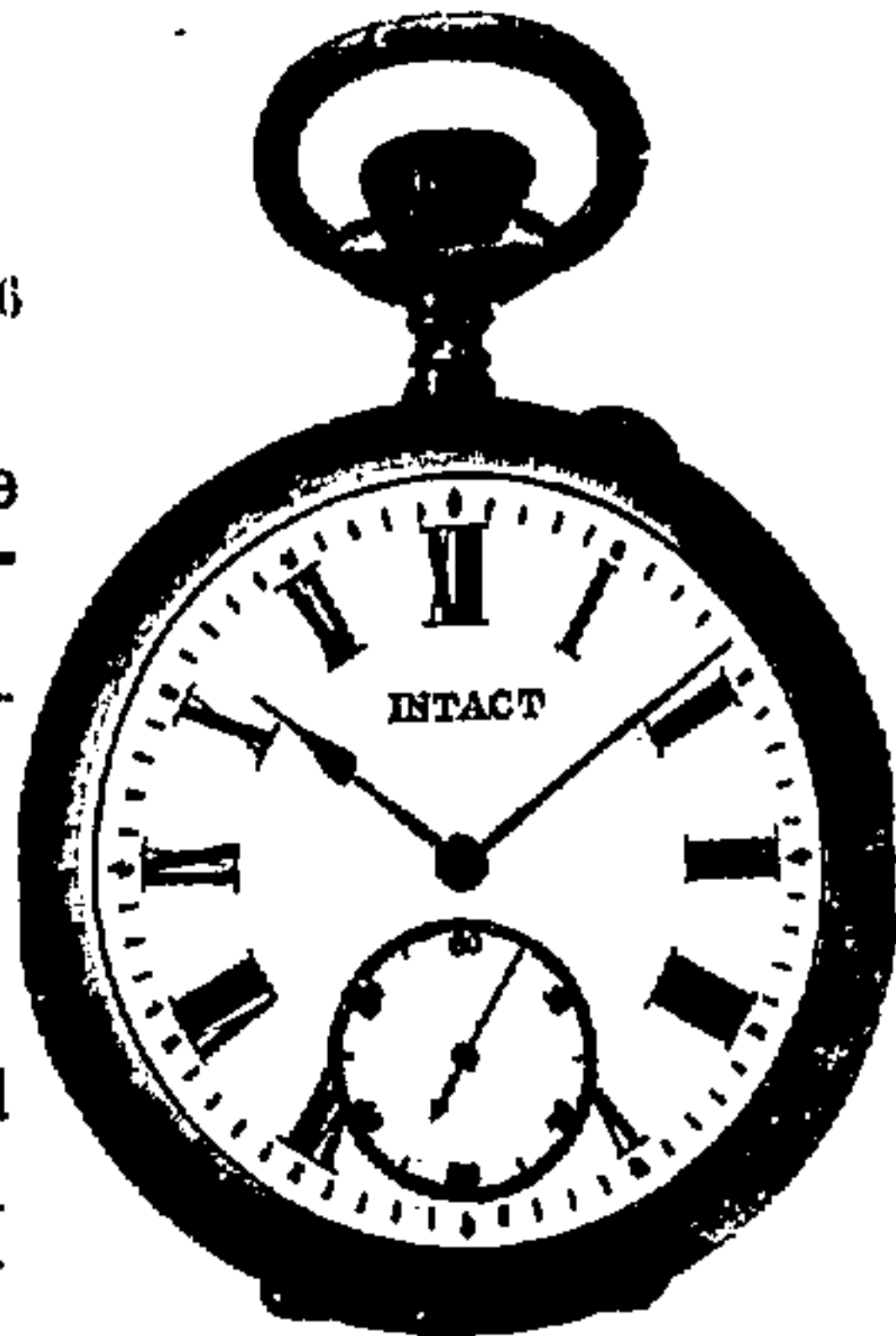
Schaffhausen  
Intact  
Omega  
Billodes  
Moeri?

So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei

**K. Jorgo**

Pola, Via Sergia 21

Für jede Uhr wird dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



**Tabak-Erfordernis-Drucksorte für k. u. k. Schiffe**

ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, erhältlich.

Ziehung am 1. April

**Theissregulierungs-Lose**

1 Haupttreffer . . . à K 180.000  
5 „ „ „ . . . „ 2.000

**Originallose in Monatszahlungen**

von 30 K

Promessen à K 8

erhältlich bei der

**Banca Commerciale Triestina**

**Agenzia di Pola.**

**„Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“**

Beste und billigste illustrierte Zeitschrift für die Interessen des

**Haushalts und der Familie**

mit neun wertvollen Beilagen.

**Wöchentlich ein Heft zu 24 Heller.**

Bei Zustellung durch die Post Kr. 3.20 vierteljährlich frei ins Haus.  
**Gebrauchsfertige Lagerschnitte à 20 Heller für unsere Abonnentinnen.**

Hervorragendes **Infertionsorgan** für Oesterreich-Ungarn.

Probenummern gratis und franko.

Zu bestellen bei allen Buchhandlungen am Orte, oder bei der Administration:

**Wien, I., Dominikanerbastei 10.**

**Zur gefl. Beachtung.**

Die grösste, modern und praktisch eingerichtete **Buchdruckerei und Buchbinderei** Polas, bezw. Istriens, die jede übernommene Arbeit sorgfältig, kunstgemäss und zu bürgerlichen Preisen, korrekt, nach Bedarf schnellstens, in allen in Oesterreich-Ungarn gebräuchlichen Volkssprachen ausführt, ist nur jene

der Firma

**Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1**

(woselbst Aufträge entgegengenommen werden)

**Via Cenide 2** (ebenerdige Maschinen, 1. Stock Setzerei) und **Via Cenide 5** (Papier-Engros-Niederlage).

Das gut assortierte Papier- und Schreibrequisitenlager sei besonders den p. t. Anstalten, Schiffskommanden und -Administrationen empfohlen. Gute Qualitäten von **Kanzlei- und Konzeptpapieren**

sind stets lagernd. — Vorrätig sind auch alle einschlägigen Artikel.

**Kautschukstempel und Faksimile werden ausgeführt.**

Eine **reiche Auswahl moderner Leisten für Bilderrahmen**, welche sachgemäss ausgeführt werden, bietet den p. t. Kunden Gelegenheit, sich auch in dieser Hinsicht von der Leistungsfähigkeit der Firma zu überzeugen.